

Gasth. z. „Bären“
-Ball.
der schönsten Kostüme.
Nichtmüßig. Mk. 2.—
arte extra zur Verfügung.
Kolonialwarengeschäft
mitglieder volle Preise.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

№ 35.

Samstag den 11. Februar 1928.

86. Jahrgang.

Württemberg.

Freudenstadt, 10. Febr. (Eröffnung der Kartalbahn.) Nach einer Meldung der „Freudenstädter Zeitung“ wird die Kartalalbahn durch eine Weisung der Reichsbahnverwaltung am 1. Juli 1928 eröffnet werden. Von Karlsruhe werden durchgehende Züge mit Haltepunkt in Freudenstadt ungefähr 3 Stunden betragen.

Stuttgart, 10. Febr. (Spielplan der Württ. Landesbühnen.)
Großes Haus: Sonntag, 12. Februar: Der Troubadour (7½ bis 10¼); Dienstag: Tommy spielt auf (8—10¼); Donnerstag: Madame Butterfly (7½—10); Freitag: Pagani (7½—10¼); Samstag: Die Vandalen (8—10¼); Sonntag, 19. Februar: Die Nacht des Schiffs (7—10¼); Dienstag: Die Fledermaus (7½—10¼); Mittwoch: Cavalleria rusticana — Pagliacci (7½ bis 10¼). — Kleines Haus: Sonntag, 12. Februar: Peterdorns Mondnacht (8¼—9¼). — Das Wintermärchen (7½—10); Montag: Großhans (7½—9¼); Dienstag: Die Fede zählt Koralle (7½—9¼); Mittwoch: Kleine Komödie (7½—9¼); Donnerstag: Johanniskreuz (7½—10); Freitag: Robert Emmet (7½—9¼); Samstag: Woltere (7—9¼); Sonntag, 19. Febr.: Peterdorns Mondnacht (8¼—9¼). — Kleine Komödie (7½ bis 9¼); Montag: Robert Emmet (7½—9¼); Dienstag: Das Wintermärchen (7½—10); Mittwoch: Peterdorns (7½—10¼). — In Wiblingen Mittwoch, 15. Februar: Pagani (7½—10¼).

Stuttgart, 10. Febr. (Im Streit erstickt.) Vor einem Hause in der Weinstraße kam es in der vergangenen Nacht im Anschluß an Auseinandersetzungen in einer Wirtshaus zu einem Streit. Dabei wurde der 21 Jahre alte Hans Körner von dem 33 Jahre alten ledigen Metzger Christian Binder getötet und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Katharinenhospital starb. Der Tat war eine Trinkwette vorausgegangen. Ein großer Wodkaumpen, eine log. Wiesel mit 2 Liter Inhalt, sollte mit den Röhren gefüllt und ausgetrunken werden. Dabei brach das Glas und es gab nun einen Streit darüber, wer Glas und Bier zu bezahlen hatte. Dieser Streit führte sich auf der Straße fort und führte zu der verhängnisvollen Tat. — Auch in Heisterbach kam es in der vergangenen Nacht zu einer blutigen Messertat. Dort wurde in der Stuttgarter Straße der 30 Jahre alte Georg Wächter von dem Georg Rosshandel nach vorausgegangenem Streit durch einen Messerhieb lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht. In beiden Fällen sind die Täter von der Polizei verhaftet worden.

Stuttgart, 9. Febr. (Papierfalschen und nichtimprägnierte Dekorationsstoffe.) Eine vor einigen Tagen durch die Staatsanwaltschaft vorgenommene Besichtigung verschiedener hiesiger Lokale hat ergeben, daß die in der festlichsteigenden Jahresfeier und Saaldekorationen fast durchweg mit nicht flammender imprägniertem Material angefertigt und so angebracht sind, daß sie bei der geringsten Unachtsamkeit in Brand gesetzt werden können. Es besteht Veranlassung, die Besitzer solcher Lokale zu warnen und ihnen zu empfehlen, nur imprägniertes Material zu den Dekorationszwecken zu verwenden, auch die Verwendung nichtimprägnierter Papierfalschen zu verbieten.

Stuttgart, 10. Febr. (Auszahlung der Beamtenbezüge.) Die Bezüge der Beamten für März 1928 (einschl. Vorschuß) werden mit Zustimmung des Finanzausschusses des Landtags schon am 15. Februar d. J. ausbezahlt. Dasselbe Regime gilt auch für die Auszahlung der Wartegelder, Stubehälter und Winter-

bliebenbezüge. Die Angestellten erhalten die auf 29. Februar bzw. 1. März fälligen Bezüge ebenfalls am 15. Februar.

Heilbronn, 10. Febr. (Wohnungsbau.) Der Stadterwaltung ist es gelungen, von hiesigen Banken ein Darlehen von einer halben Million zur Förderung des Wohnungsbauens zu bekommen. Es stehen damit 900 000 Mark bereit, die die Beschaffung von mehr als 200 Wohnungen ermöglichen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, auch solchen Bauwilligen Darlehen zu gewähren, die zunächst noch nicht von der Württ. Wohnungskreditanstalt berücksichtigt werden können. Der Gemeinderat beschloß die Erhöhung der Hundesteuer mit einer Mehreinnahme von 15 000 Mark.

Ulm, 10. Febr. (Seltsame Fuchsjagd.) Eines schönen Tages wurde ein Jäger in einem Dorf unseres Bezirks eiligst von einem Bekannten gerufen, denn ein Fuchs habe sich in seiner Gartenbeete verhielt. Zur Bekämpfung seiner Ausbeute erzählte der gute Mann, daß man den Fuchs schon seit 2 Tagen hier herumtreiben sehe, gewiß habe er es auf die Fühler abgesehen. Der Jäger war gleich bereit und ging mit. An der besagten Stelle angekommen, sah man den Fuchs drin liegen, die spitzen Ohren lugen ganz besonders hervor. Die Freunde luden dem Jäger das Herz im Leib, denn so leicht hatte er noch nie einen Fuchs bekommen. Er legte an, schob und der Fuchs sprang heraus aus seinem Versteck, um nach einem zweiten Schuß tot zusammenzufallen. Aber — o Schreck! — der Fuchs war ein Hund — ein wunderschöner Wolfshund mit lachsigem Schwanz, rötlicher Färbung, also einem Fuchs täuschend ähnlich. Die „Fuchsjagd“ sprach sich herum, auch der Besitzer des Hundes erfuhr davon. Und so hat er seinen Hund wieder gefunden. Jäger und Hundebesitzer haben sich im Guten geeinigt. Jedenfalls wird sich ersterer künftig nicht mehr so leicht zu einer „Fuchsjagd“ bewegen lassen.

Ulm, 10. Febr. (Mittelschwere Verbrechen.) Am Donnerstag wurde ein verheirateter Bürger aus Ulm von hier einen Landjäger aus Oberndorf verhaftet und mit Knütteln an das Amtsgerichtsgefängnis nach Oberndorf eingeliefert. Dem Verhafteten wird zur Last gelegt, daß er sich schon vor einiger Zeit in fittlicher Beziehung an jungen Mädchen von hier vergangen habe. — Desgleichen wurde auch ein 19 Jahre alter junger Mann festgenommen, der auch in diese Angelegenheit verwickelt sein soll.

Ulm, 10. Febr. (Altes Bad.) Ein altes Bad hat am Samstag ein etwa 20 Jahre alter Mann genommen. Er soll sich in nicht ganz nüchternem Zustand am der Brückenmauer produziert haben und ist dann abgestürzt. Seine Freunde brachten ihn wieder ans Ufer. Die Verletzungen waren dezent, daß er nicht mehr gehen konnte und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ulm, 10. Febr. (80. Geburtstag.) Am kommenden Sonntag begeht der Gründer und ehemalige Inhaber der „Orphanischen Kammbank“, David Weiser, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Ulm, 9. Febr. (Verhaftungen.) Nach Verhaftung einer langjährigen Freiheitsstrafe kam ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter auf der Wundelstraße nach Ulm. Hier wurde gelegentlich keiner Kontrolle ein verdächtiger Bestand an neuen Leichen-

ahren bei ihm gefunden. Auch in seinem Quartier wurde ein Bündel entdeckt das Nerven und Schmutz enthält. Der Mann mußte einräumen, auf seiner Wanderung einige Tage vorher den Schaufenster eines Uhrhändlers geplündert zu haben. Kurzlich wurde hier einer Dame nach Eintritt der Dunkelheit im Altbauviertel auf räuberische Weise von einem jungen Burken die Handtasche mit erheblichem Geldinhalt entzogen. Der Täter wurde nunmehr in Sachen festgenommen. Es handelt sich um einen 20 Jahre alten Kurden aus Sachsen, der früher schon in Ulm als Jahrbücher eine Gefährliche gab. — Ein junger Parier aus Neu-Ulm lebte in einem Büro in Ulm unter Ausnutzung seiner Ortskenntnis auf erlangerter Weise einen Gelddiebstahl aus, angeblich um mit dem erlangten Geld alle drückende Schulden bezahlen zu können. Er wurde verhaftet. — Mitte Januar kam von Stuttgart der eine 20 Jahre alte Arbeiter aus Stuttgart nach Ulm gereist und mieterie sich, obwohl er weder Geld noch Arbeit hatte, ein Privatzimmer. Als bald betätigte er sich als Vagabund, indem er sich in Privatwohnungen bei Nahrungsmitteln einwand und dort abgelegten Gepäck nach Geldbörsen durchsuchte. In zahlreichen Fällen hatte er Erfolg. Auch schenkte er sich nicht, im Gottesdienste einer betenden Besucherin ihre Tasche in diebischer Absicht zu entleeren. Nach der Tat wird noch gefoltert.

Friedrichshafen, 10. Febr. (Abbruch der Reichsstaatsbahn.) Die Reichsstaatsbahn auf dem Vörentaler Gelände wird Mitte dieses Jahres abgebrochen werden. Das Vörentaler Anguland, das 700 Meter lang und 50 Meter breit ist, soll für einen mitteleuropäischen Ringplatz bestimmt sein. Die Entwässerung des ganzen Angulandes auf Kosten des Reichs, Württemberg und der Stadt Friedrichshafen, sowie der Dornier-Metalbauern, wird in der Nähe der Vörental-Station eine Ringkanal erstellt werden.

Gegen die Gemeindegratifiksteuer auf Wein.

Der württ. Weinhandel hat gegen die Wiedereinführung der Gemeindegratifiksteuer auf Wein eine Entschiedenheit gefaßt, in der es heißt: Der württ. Weinhandel erachtet die württ. Staatsregierung, nachdrücklich gegen die Wiedereinführung der Gemeindegratifiksteuer auf Wein einzutreten. Die Gemeindegratifiksteuer hat sich in der Vergangenheit sowohl nach der fiskalischen, wie nach der sozialen und moralischen Seite hin als unzulässig erwiesen, vor allem aber war sie eine große Gefahr für den Weinbau. Es ist in den Jahren, in denen die Gemeindegratifiksteuer erhoben wurde, festgestellt worden, daß ihre Erträge in den württembergischen Städten zum Teil geradezu lächerlich kleine Summen angemessen haben, insbesondere weil zur Erhebung ein unerschwinglich großer Beamtenapparat notwendig war. Trotzdem war doch nicht zu verhindern, daß von unredlichen Elementen die Gemeindegratifiksteuer in großem Maße umgangen worden ist. Die Steuer hat so auf weite Kreise des Publikums demoralisierend gewirkt. Als sozial ungerecht wurde die Steuer in weiten Kreisen deshalb empfunden, weil sie dem kleinen Mann, der nicht in der Lage war, unter Umgehung der Gratifiksteuer von außerhalb Wein zu beziehen, die Waage aufrecht, für jedes von ihm genossene Glas Wein eine Steuer zu entrichten. Die Gemeindegratifiksteuer hat ferner auf den normalen Konsum von Wein, namentlich in Zeiten eines allgemeinen Wirtschaftsrückgangs außerordentlich demütigend gewirkt und damit dem Weinbau einen regelmäßigen Absatz unmöglich gemacht. Bei der Abschaffung der Gratifiksteuer und der Gemeindegratifiksteuer auf Wein ist andererseits eine wesentliche Steigerung der Weinerlöse für den notleidenden Weinbau eingetreten. Der Weinhandel aber war durch die großen Belastungen, die die Steuer mit sich brachte, genötigt, einen beträchtlichen Teil seiner Betriebsmittel in dieser Steuer

40 Jahre
Musik-Instrumente
jeder Art.
Musikhaus Griessmayer, Pforzheim
Westliche 9.

Feine Fleischbrühjuppen
die mit Leinwänden, Marktlöhchen, Gemüse usw. als Füllung vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her
aus **MAGGI®** Fleischbrühwürfeln

Des Herzens Not
Roman von Fr. Lehne.
Kathodisch verboten.
Es war ein fengend heißer Augusttag. Mit Anspannung aber Kräfte schafften die Leute aus dem Felde, und Hans Detlev war der erste einer. Denn es galt, so viel wie möglich von dem Erntelagen zu bergen, da es wie Gewitter in der Luft hing — ein weißlich grauer Dunst lag am Horizont, und die Sonne, hoch mit undurchdringlicher Glut. Ihm war das Schaffen recht so; da hatte er wenigstens keine Zeit, über das nachzudenken, was ihm den Schatz der letzten Rächte gerahmt, — daß Gerda sein war, daß ihn das verwöhnte, stolze, kalte Mädchen liebte — hielt? Nein, das war sie nicht, das hatte er nicht empfunden, als sie sich in seine Arme geworfen, bebend vor Leidenschaft, und ihn gelüßt hatte, als wollte sie nie wieder von ihm lassen! All seine leuchtendsten Grundzüge hatte sie über den Haufen geworfen und in ihrem Egoismus nicht daran gedacht, was man werden sollte. Ihm war sehr unbehaglich geworden; es hielt ihn nicht mehr im Bette, er mußte hinaus, ins Freie, damit er auf andere Gedanken kommen würde.
Gerda suchte ihm zu begegnen, ihn zu sprechen — es gelang ihr nicht. Es war augenscheinlich, daß er sie jetzt gesehert nied; denn er hätte es wohl einrichten können, sie wenigstens zu begreifen, wenn er nur gewollt hätte, zum Beispiel zum Frühstück. Aber nur von weitem hatte sie ihn wiedersehen, wie er ins Feld ritt, und da hatte er keinen Blick, wie sonst wohl noch, nach dem Hause gefandt, was sie gar oft mit heimlicher Freude bemerkt hatte. Fürchtete er sich, und bereute er das Geschehene? Fast schien es so!
Bei Tisch konnte der Baron sich gar nicht genug tun im dem Lob über seinen Inspektor. „Ich bewundere Kraft einfach! Was der Mann leistet, ist ja total!“

Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten Frau und Tochter seinen Worten; dann sagte erstere:
„Das ist ja sehr lobenswert, wenn er sich so viel Mühe gibt und viel Interesse zeigt — aber schließlich ist es seine Pflicht und Schuldigkeit; wozu hast du ihn denn engagiert?“
„Da redet ihr Frauen Klug.“ polterte er, „natürlich habe ich ihn nicht für den Salon engagiert! Aber eine Anerkennung darf man wohl für seinen Fleiß haben. Wenn logar der alte Vog, der im Anfang immer noch einige Ausstellungen zu machen hatte, ihn ebenfalls lobt, will das viel heißen! Ich sage dir, Leonore, er zeigt's den Deuten, wie man's machen muß! Er ist ein ganz famoser Kerl; alle beneiden mich um ihn.“
„Du wirst ja schließlich berechtigt, Pa“, wenn es sich darum handelt, den Inspektor herauszutreiben.“ sagte Gerda.
„Hab' auch Ursache dazu; und du, mein Töchterchen, darfst gern ein bißchen weniger schnippisch gegen ihn sein,“ entgegnete der Baron, „manchmal hast du eine Art an dir, die ganz und gar nicht schön ist!“
„Ja Befehl, Papa, ich werde gehorchen; ich werde mich bemühen, so fiedenswürdig wie möglich gegen ihn zu sein,“ erwiderte sie, und wie heimliches Lachen klang es aus ihrer Stimme.
„Aber Joachim, wie kannst du so viel Umstände um solchen inferioren Menschen machen, ich bitte dich!“ sagte die Baronin, „er wird doch auch anständig bezahlt!“
„Du redest, wie du es verheißt, Leonore!“ erwiderte der Baron etwas mißmütig. Er hatte Kraft wirklich lieb, und es tat ihm leid, daß seine Frau immer so von oben herab sprach. „Schwachsinnig logte erst neulich, ich hätte in einem Gläubstapf gegriffen! Wenn man ein paar mal schlecht angekommen ist mit den Inspektoren, wie es zum Beispiel dem Sorau in Südburg ergangen ist, dann geht man erst richtig ein, was man hat und bemüht sich, das Gute zu behaupten!“
„Gatte es nicht den Anschein, als ob Kraft sich für

Katharine Schwabdt interessiere?“ fragte die Baronin nachlässig, indem sie ihre schöngeputzten Fingernägel betrachtete: „mir scheint es ganz ja.“
„Ich weiß es wirklich nicht; es kann ja sein. Dumm wäre es nicht von ihm; da liegt er eine ordentliche Frau, die was versteht. Donnerwetter, — arbeiten kann übrigens das Räder — da pöhten sie gut zusammen. Einen Korb würde sie ihm gewiß nicht geben, denn sie hat ihn gern, wie ich gemerkt habe! Ein katiliches Paar würden die beiden abgeben!“
Gerda verzog bei diesen Worten überlegen den Mund; sie wußte es besser!
„Aber ob Schwabdt eine Verbindung seiner Tochter mit einem bürgerlichen Inspektor, der noch nicht mal ein Gut zu erwarren hat, zugehen würde, ist doch noch sehr fraglich,“ meinte die Baronin.
„Für mich gar nicht,“ erwiderte ihr Gatte, „die Hauptfrage ist, daß der Betreffende ein ordentlicher Kerl ist; auf den Kommen kommt es wirklich nicht an, und Schwabdt denkt ebenso wie ich.“
„Da sieht man deine plebejischen Grundzüge, lieber Joachim, du bist wirklich verbohrt,“ sagte die Baronin mit verlenender Schärfe im Ton, „ich könnte mich niemals mit solchen Gedanken befreunden. Nicht wahr, Gerda, in denkst du auch?“
„Gewiß, Mama,“ antwortete diese, die mit Spannung dem Gespräch der Eltern gefolgt war, „ich würde einen Mann mit bürgerlichem Namen schwerlich beiraten.“ letzteres Wort merktlich betonend, „ich habe keine Lust, mein Leben als simple Frau Müller oder Schulze zu verbringen, — aber gleich den Fall, ich hätte doch Meinung dafür?“
Abwehrend hob die Baronin die Hände.
„Im Gottes willen, Gerda, schon der Gedanke macht mich neroös!“
„Und du, Papa? Wie stellst du dich zu dieser Frage?“ Erwartungsvoll sah sie ihn an.
Er zuckte die Achseln.
(Fortsetzung folgt.)

schulden und dadurch nicht in der Lage, diese Betriebsmittel zur Uebernahme von Wein bei dem notleidenden Weinbau zu verwenden. In dem Etat des Reichsbudgets finden sich immer beträchtliche Summen, welche zur Unterstützung des Weinbaus in feiner finanziell außerordentlich schwierigen Lage ausgeworfen werden. Es muß vom Standpunkt vernünftiger Wirtschaft aus als unzulässig angesehen werden, einerseits den Weinbau aus allgemeinen Steuermitteln wegen seiner Kotlage dadurch künstlich zu hegen, daß dem Weinbau sein regelmäßiger Absatz durch Einführung konsumhemmender Steuern erschwert oder unmöglich gemacht wird. Aus diesen Gesichtspunkten heraus hält der Herr Reichsminister die Wiedereröffnung der Gemeindegemeinschaften für unmöglich. Er legt noch insbesondere Wert auf die Wahrung gegen das Vorgehen des deutschen Städtebaus ein, der zum Zweck der Wiedereröffnung dieser Steuer städtische, aus allgemeinen Steuermitteln angebrachte Gelder an solche Vereinigungen auszuspendieren anfordert, welche den Betreibungen der Wiedereröffnung der Gemeindegemeinschaften gänzlich gegenüberstehen.

Hauptversammlung des Verbands Württemberg des Deutschen Gartenbaus.

Stuttgart, 2. Febr. Unter dem Vorsitz von Gärtnereibesitzer Ernst Köhlingen hielt der Landesverband Württemberg im Reichsverband des Deutschen Gartenbaus am Mittwoch im Bürgerhaus seine 24. ordentliche Hauptversammlung. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die zahlreich aus dem ganzen Land erschienenen Mitglieder und Ehrenäste, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Landwirtschaftskammer. Er gedachte der großen Kottage in der sich heute der Weinbau und Bauernhand und der Gartenbau befindet. Aufgabe des Verbandes ist es, Mittel und Wege zu finden, das Unheil zu mildern und zu bekämpfen. Der eingeschlagene Kurs des Verbandes sei der richtige. Über das sei außer Zweifel Kenntnis und Erhaltung des Nachwuchses nötig. Danach gedachte der Vorsitzende der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder und verlas einige Glückwunschschriften, die zu der Tagung eingegangen waren. Sodann wurde der Geschäftsbericht des vergangenen Jahres abgelesen, der ein anschauliches Bild von der lebhaften Tätigkeit des Verbandes aufzeigte. Die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses nahm einen breiten Raum ein. 66 Lehrbetriebe bestehen bereits, die einen großen Erfolg aufzuweisen hatten. Die Meisterprüfungen fanden in der Gartenbauhochschule Hohenheim statt. Dem Verband gehören heute 1120 Mitglieder an. Nach der Vorlegung des Jahresberichts berichtete der Vorsitzende über „Aufbau und Verlegung der württ. Staats- und Gartenbauhochschule Hohenheim“. Schon immer wurde dem Schulwesen von Seiten des Verbandes die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der Verband hat seit Jahren erkannt, daß ein neuer Aufbau und Ausbau in Hohenheim nur dann richtig durchgeführt werden kann, wenn die Gartenbauhochschule losgelöst wird von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Auf dem Kultusministerium hat man Entgegenkom-

men gezeigt. In einer Denkschrift an das Kultusministerium ist die Auffassung des Verbandes dargelegt. Darin heißt es etwa: Der deutsche Gartenbau müsse versuchen, sich nach Möglichkeit selbst zu helfen und die Auslandsbeziehungen zurückzubringen. Meist sind nur organisierte und technische Mittel für den dauernden Erfolg notwendig; vor allem ist es persönliche Tüchtigkeit, die einen Erfolg verbürgt. Die theoretische und technische Ausbildung des Gärtners ist das dringendste Erfordernis. In Preußen bestehen vorzügliche Lehranstalten und Einrichtungen. Auch in Bayern bestanden Gartenbauhochschulen von gutem Ruf. Die staatliche Gartenbauhochschule in Hohenheim ist in ihrer Entwicklung den anderen Schulen im Reich gegenüber nicht sehr weit voran. Die Verhältnisse dort genügen heute in keiner Weise. Auf den Ausbau einer viersemestrigen Schule müßte größter Wert gelegt werden. Die Gartenbauhochschule hat zwar von der Landes-Hochschule stets Anregung und Unterstützung erfahren. Aber trotzdem sei es wünschenswert, die Belange der Schule selbst in die Hand zu nehmen. Die Schule soll direkt dem Kultusministerium unterstellt werden. Es sei dringend erforderlich, die alte Lehranstalt neuzeitlich und als wirkliche Musterhochschule auszubauen. Man sollte sich überlegen, die Anstalt überhaupt von Hohenheim weg an einen günstigeren Ort zu verlegen, vor allem schon aus Gründen eines günstigeren Klimas. Die daran anschließende Ausrede bezüglich der Kosten sei dann auch in der Hauptsache mit dem Inhalt dieser Denkschrift, die im wesentlichen unterstügt wurde. Darnach wurde ein Bericht über die gefällige Hauptversammlung entgegengenommen. Die Hauptwahl, die dort vorgenommen wurde, brachte das Ergebnis, daß der bisherige Ehrenvorsitzende Vorstandsmitglied Ernst Köhlingen zum Vorsitzenden gewählt wurde. Zweiter Vorsitzender wurde Rader-Helm und Steinhilber als weiteres Vorstandsmitglied. Sodann wurden die einzelnen Anträge zur Verlesung gebracht, die sowohl schriftliche Fragen, wie solche des Verbands betrafen. Im Anschluß daran wurde mitgeteilt, daß Gärtnereibesitzer Ernst Köhlingen zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes gewählt wurde. Seine Tätigkeit wurde auch von dem Vertreter des Reichsverbandes gewürdigt. Der letzte Punkt der Tagesordnung brachte noch einige Ausführungen über die Frage „Was hat man bei der Abschaffung erreicht und was muß erreicht werden?“ Es sind seither schöne Erfolge erzielt worden. Man ist heute darauf angewiesen, einheitlich und gemeinsam an das Problem heranzutreten. Nachdem noch verschiedene Anträge angenommen und behandelt worden waren, fand die ausregende Tagung ihren Abschluß.

Bermischtes.

Selbstmord im Gefängnis. Im Untersuchungsgefängnis des Lindauer Amtsgerichts hat sich ein 32 Jahre alter lediger Landwirt aus Badenburg am Bodensee mit einem Brotmesser den Hals durchgeschnitten. Er war unter dem Verdacht eingekerkert worden, in einer Alimentationskasse einen Diebstahl begangen zu haben.

1/2 Pfd.
50 Pfg.

Rama
MARGARINE
butterfein

erspart Dir mehr,
als was sie kostet.

Eine Verwechslung. Ein drohendes Vorkommnis hat sich am Bahnhof Hohenheim zugetragen. Dort wurden gestochene Kälder nach München verladen, was der Aufmerksamkeit der Fahrgäste nicht entging. Auf einmal stellte ein Diebsteher noch deutlicher Reisender an einen fernigen Abgänger die Frage: „Was sind denn da für Jensen?“ Ein allgemeines Gelächern war die Antwort. Kälder mit Jensen zu verwechseln ist nicht lässig!

Unter dem fahrenden Jug. Die 23jährige Landwirtstochter Klönninger aus Lambach in Wittelsheimen kam, als sie den bereits fahrenden Personenzug nach Wassertrüdingen betreten wollte, zu Fall und geriet unter den fahrenden Jug, wodurch ihr der linke Ober- und Unterschenkel abgerieben wurde. Im Krankenhaus erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Selbstmord im Gefängnis. Am Mittwoch nachmittags im Alter von 61 Jahren alte Lotengraber und Gärtler Johannes Schwabinger von Oberbrunn, der vor einigen Wochen unter dem Verdacht verhaftet worden war, am 12. Juni 1919 im Wald bei München den Wirtschaftsdirektor Johannes Reiter ermordet zu haben, hat sich im Untersuchungsgefängnis den Hals durchgeschnitten.

Nur noch kurze Zeit dauert unser

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Abteilung

Herren-Anzüge und -Mäntel .: Burschen-Anzüge und -Mäntel

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

ORNSTEIN & SCHWARZ

Pforzheim - Westliche 8.

Anbezahlte Sachen werden gerne zurückgelegt.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es kommt ganz darauf an, wer und was der Mann ist! Ich bin dafür, das frische Blut in die Familie kommt und habe nicht so engstirnige Anschauungen, daß vor allem der Stammbaum tadellos ist. Mir gilt in erster Linie das Glück meines Kindes und der Manneswert des Erwählten! Doch warum um des Kaisers Bart streiten!“ Er gähnte. „Ich bin müde; ein halb Stündchen muß ich mich auf's Ohr legen.“

Nun war es abend geworden, ohne daß die Spannung in der Luft sich gelöst hatte. Eine bleierne Schwüle lag in der Natur, und Mensch und Tier kauften unter dem Druck. Frühzeitig nach des Tages Last und Mühen hatte sich alles zurückgezogen, und still war es im Hause geworden.

Gerda fand in ihrem Zimmer keine Ruhe; es drängte sie ins Freie, und vorichtig schlüpfte sie hinaus in dem Park nach dem See. Dort legte sie sich wieder auf die Bank und wartete — wartete auf Kraft — er mußte ja kommen!

Und er kam! trotz seines anfänglichen Widerstrebens — es zog ihn hin. Keine Jubelstunde hielt sie ihn umschlungen — „ich wachte, daß du kommen wirst — du mußtest ja — ich hab' die dich an dich gedacht!“ — Und du Böller hast dich gar nicht um mich gekümmert — noch nicht mal mit uns gegessen hast!“

„Ich hatte keine Zeit, Gerda, und dann, nein, ich konnte nicht. Ich konnte deinen Eltern nicht entgegen treten — es war da ein so dumpfes Gefühl — du irrst dich, das Beste, was sie haben, hintergeßt ihr Vertrauen.“

„Wer wird so schwerfällig sein, Hans Detlev! Du irrst dich nicht, was ich dir freiwillig gibt — hast du keine anderen Worte für mich?“ „Geh“, „geh“ — sagte Gerda leicht schmeichelnd. Er umfaßte sie.

„Ach, Gerda, Lieb —! man muß doch vernünftig sein! Sieh, ich wollte gar nicht herkommen ursprünglich, trotzdem ich achte, dich hier zu treffen.“

„Du wolltest nicht kommen? Dann hast du mich nicht lieb, dann hast du keine Sehnsucht nach mir!“

„Heiß küßt er sie da auf den roten Mund.“

„Keine Sehnsucht? — Mädchen, was weißt du —! Aber laß dir sagen, was mich bewegt, woran ich immer denken muß! Wie stellst du dir unser Zusammenleben vor? — Es kann nicht so weiter gehen; ich ertrage diese Heimlichkeiten nicht länger! Ich kam mir heute schon deinem Vater so schuldbehaftet vor, kaum, daß ich ihm ins Auge sehen konnte! — Und dann, laß mich aus, wenn du willst — ich hab' ein so dumpfes, böses Gefühl, als ob uns ein Unheil droht.“

„Mein Hans Detlev, bist du abergläubisch? Komm, laß dir die bösen Gedanken da weglassen; deine lieben Augen sollen nicht so finstern bilden.“ Zärtlich streichelte sie sein Gesicht und küßte ihm die Augen. „Mache dir doch keine Sorgen um das Morgen, es ist doch so schön.“

„Gerda, ich kann nicht so leicht denken wie du! Unser Verhältnis muß doch zu einem Ziele führen, du bist doch kein Mädchen, das man von der Straße aufliest, gegen das man weiter keine Verpflichtungen hat, das nichts weiter will.“

„Weißt du denn, ob ich etwas anderes will, als nur von dir geliebt sein?“ sagte sie leise, daß er sie nicht verstand, und er fuhr fort:

„Und — Gerda, hast du daran gedacht, daß in vier Wochen dein Vetter, der dir bestimmte Bräutigam, kommt?“

„Schweig' mir von ihm —.“ Sie legte die Hand auf seinen Mund — „Liebster, laß dich doch nicht, überlasse

mir alles, ich werde schon den richtigen Augenblick finden — wozu denn jetzt grübeln und sich die schon so kurz bemessenen Stunden verderben?“ Schmeichelnd legte sie die ihr Köpchen an sein Gesicht und schmeichelte ihm wie ein zärtliches Mädchen an ihn. Und da vergaß er auch alles, was sein Gewissen bedrückte; er zog sie auf sein Knie und küßte ihren Mund, den er mit heißen Küßen bedeckte. Ihr Antlitz glühte, und ihre Pulse flogen; sie schloß die Augen und legte ihre Arme fest um seinen Hals.

„O, Hans Detlev,“ flüsterte sie; sie war ganz aufgeweckt.

„Gerda, wärst du mein Weib!“ kam es leidenschaftlich von seinen Lippen; er war wie berauscht, wenn er sie im Arm hielt. Gerda hatte eine berückende, unwiderstehliche Art, so daß er schließlich alle Bedenken vergaß und nur der Minute lebte. Kraft hätte kein junger, heißblütiger Mann sein müssen, wenn er da widerstanden hätte. Dann wich auch der dumpfe Druck und das eigene Gefühl von ihm, das er hatte, wenn er sie nicht sah. Ihre wilde Leidenschaft hatte ihn, so sehr er auch beglückt war, doch erschreckt und etwas verwirrt, wie sie sich ihm an den Hals geworfen, rüchlos, ohne Befinnen — und wieder kam es ihm in den Sinn, wie schon einmal — „Salome“. Katharine wäre nicht so hübsch gewesen; von ihr ging eine Klarheit aus, ein Frieden, der sich beruhigend auf das Gemüt legte.

Die Uhr schlug halb elf.

„Liebling, es ist halb elf Uhr! Wollen wir nicht an den Heimweg denken? Man könnte dich vermissen!“ sagte er leise.

„Wer sollte das wohl — sie schlafen doch alle! Aber du hast recht, wir wollen gehen! Du bist heute schon so früh aufgestanden, um drei Uhr schon, sagst Papa, und mußt es morgen wieder.“ zärtlich streichelte sie ihm das Gesicht. „Wird es dir nun nicht zu viel, das angestrengte Bestehen jetzt?“

„O nein, je mehr, desto besser! Mir ist Arbeit Lebensbedürfnis.“

(Fortsetzung folgt.)

und dann bezahlt
Angus erlangt
der Reihe Reiter
Eckharter ein
Eöhne sind noch

Reigenaus
Mährigen Bild
Vorhänden:
Paul Kranz?
dann hörte ich
Freunden Klänge
halten könnte.
Tabei ist es ab
Rein. Wir hat
es nicht gefon
des Sonntag
Sie bestreite
mocht aber
Anlagebank
bestreite, wird
Kaufmännere
Reitilde Sch
Ihr verhält, die
gewesen sei, die
wird die weite

Ein Mann
aus dem Kreis
Eisenbahnlinie
die Bevölkerung
in Schreden de
schindlichen Mi
wollkommen an
und leblos eini
ten beschäftigt

Für
bei dem
Schweizer

Für
von nah
Verluste
K
erfahren
Gefang
penden,
innigsten

Lehrlinge

Karl Ste
Pfo

das hochkonzentrierte

Große Erleichterung
wissen. Gejun

5 Kg. geben 80

Apotheke in
Gottl. Vöterle
Gottl. Gög, S
Gottl. Müll
Robert Treib
Bauern-Verein
Albert Barth,
Bezirks-Konsum
sämtlichen 9
Karl Volz, S
Abolf Zug, L
Konsum- und
und dessen für
Man ver
Schweizerisch



1/2 Pfd. 50 Pfg.
ma
feine

auf
Mäntel
RZ

richtigen Augenbild finden
sich die schon so lang be-
schmeichelnd legte sie da
und schmeigte sich wie ein
da vergah er auch alles,
sag sie auf sein Knie und
weihen Küssen bedeckte. Ihr
logen; sie schloß die Augen
inen Hals.
sie; sie war ganz aufgetau-
bl! kam es leidenschaftlich
berauscht, wenn er sie im
verrückte, unwiderstehliche
Bedenken vergah und nur
ein junger, heißblütiger
widerstanden hätte. Dann
das eigne Gefühl von ihm,
ja, Ihre wilde Leiden-
beglückt war, doch erschreckt
ihm an den Hals geworfen,
und wieder kam es ihm in
"Salome". Katharine
von ihr ging eine Klarheit
hend auf das Gemüt legte.
"Wollen wir nicht an
ante dich vermissen!" jagte
schlafen doch alle! Aber
! Du bist heute schon so
chon, sagt Papa, und muß
treue sie ihm das Ge-
spiel, das angestrengte W-
Wir in Arbeit Lebens-
(Fortsetzung folgt)

und dann beraubt zu haben, in seiner Zelle im Münchener Ge-
fangnis erkrankt. Nach der vor kurzem erfolgten Ausgrabung
der Leiche Meiners im Münchener Waldfriedhof hatte der alte
Schabziger ein teilweises Beständnis abgelegt. Seine beiden
Söhne sind noch in Haft.

Zeugenaussagen im Kranz-Prozess. Nach Verteidigung der
Mährigen Hilde Scheller antwortete diese auf die Frage des
Vorstehenden: "Was hielten Sie von dem Angeklagten
Paul Kranz?" "Erst habe ich mich nicht um Paul gekümmert,
dann hörte ich, daß er so schöne Gedichte macht, und meine
Freunden Elmar erzählte, daß man sich mit ihm sehr gut unter-
halten könnte. Wir haben uns dann auch geküßt. Vorstehender:
Dabei ist es aber nicht geblieben? Hilde Scheller (sehr leise):
Nein. Wir haben uns geküßt, aber zu eigentlichem Verkehr ist
es nicht gekommen. Die Frau schildert dann die Vorgänge
des Sonntags, der mit dem Besuch bei Paul Kranz endete.
Sie bestreitet, daß es dabei zu intimen Verkehr gekommen sei,
macht aber ihre Aussage sehr stockend. Kranz steht von der
Anklagebank auf, als er hört, daß Hilde den intimen Verkehr
bestreitet, wird aber von seinem Verteidiger beruhigt. Auch ihr
Zusammentreffen mit Hans Stephan am Abend vor der Tat
stellt Hilde Scheller als völlig harmlos hin. Als der Vorstehende
für vornimmt, daß Hans Stephan wiederholt aggressiv gegen sie
gewesen sei, bleibt sie bei ihrer Darstellung. Um 7 Uhr abends
wird die weitere Vernehmung der Hilde Scheller unterbrochen.

Ein Munitionslager in Italien in die Luft geflogen. Ein
aus dem Kriege zurückgelassenes Munitionslager ist längs der
Eisenbahnlinie Treviso-Belluno in die Luft geflogen und hat
die Bevölkerung von Gattignole und den umliegenden Orten
in Schrecken versetzt, die infolge der zahlreichen sich noch dort
verfindlichen Munitionsvorräte in steter Angst leben. Auf dem
vollkommen ausgewählten Gelände fand man schwer verletz-
t und leblos einige Arbeiter, die mit der Entladung von Granat-
en beschäftigt waren. Drei von ihnen sind getötet und mehrere

schwer verletzt. Nach den ersten Erhebungen sind über tausend
Granaten explodiert. Die Feuerwehr hat das Gelände unter
Wasser gesetzt, um weitere Explosionen zu verhindern.

Erdbeben in Norwegen. Wie aus Oslo berichtet wird,
erfolgte 26 Meilen von Bergen entzweit ein großer Erdbeben,
der die Eisenbahnverbindung Oslo-Bergen unterbrach. In der
Gemeinde Balestrand wurden auch durch einen Erdbeben drei
Wohnhäuser und eine Reihe kleinerer Gebäude zerstört. Der
Besitzer eines Hauses, seine Frau und 3 Kinder kamen dabei um.

Mitbrüche im Kaufhaus. Ein graufiger Fall von Mitbrüche
ereignete sich in einem Dorf des Kaufhaus. Dort wurde eine
junge Frau, die ihren Mann verlassen wollte, von dem Mann
und dessen Vater erzwängt. Vater und Sohn überfielen sodann
die Familie der Frau und töteten deren Vater, Mutter und
Schwester. Bei ihrer Verhaftung gaben sie an, ihre Tat sei
notwendig gewesen, um die Familienhande zu tilgen, die durch
die Absicht der jungen Frau enthanden sei, ihr Heim zu ver-
lassen.

Jugendliche Brandstifter. Die polizeilichen Untersuchungen
über die Ursache einer Reihe von Brandstiftungen im Süden
von Boston führten zur Festnahme von 2 Knaben, von denen
der eine 7, der andere 14 Jahre alt ist. Wie die Polizei mit-
teilt, hat der 7-jährige Knabe eingeschanden, eine Kirche und eine
Schule in Brand gesetzt zu haben. Der andere Knabe soll
ausgegeben haben, eine Schule während der Schulzeit angezündet
zu haben. In diesem Falle war es glücklicherweise gelungen,
die Kinder rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Flugzeugausflug vom Dampfer "Columbus" aus. Als der
Blondhändler "Columbus" auf der Fahrt nach Mittelamerika
die New Yorker Quarantäne verließ, ließ der deutsche Flieger
Walter Hagen auf seinem "Gießtrichter" vom Deck des Dampf-
fers auf, überstieg Manhattan und landete sodann wieder sicher
neben dem "Columbus".



Was dem DAB-Damenpreisausgeschrieben 1927, Hunderte
von Damen hätten sich beteiligt, auf ihrem eigenen DAB-
Motorrad! DAB hat auch der Damenswelt die herrlichen Frem-
den eines Motorrades erschlossen, wie überhaupt DAB
heute als das Motorrad des deutschen Volkes bezeichnet werden
kann. In den wenigen Jahren wurden über 140 000 DAB-
Motoren geliefert. Die Hinterpaurer Motorwerke haben sich
für dieses Frühjahr mit einem noch nie dagewesenen Lager-
bestand von ca. 10 000 Motorrädern vorbereitet und überdies
noch die Fabrikation verdoppelt, so daß ein Lagerverkauf von
mehreren Hundert erreicht werden soll. Hiermit werden die
DAB-Werte die größte Motorradfabrik der Welt.

Neuenbürg, den 9. Februar 1928.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen
Schwester und Tante
Marie Finkbeiner
sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken
wir allen denjenigen, die sie in ihrer Leidenszeit
besuchten und erquickten, sowie allen denen, die
sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Baumann mit Sohn Karl.

Dobel, 8. Februar 1928.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
von nah und fern, die wir bei dem schweren
Verluste unserer lieben Entschlafenen
Karoline Barth, Wtw.,
erfahren durften, insbesondere für den erhabenden
Gesang des Liedertanzes, die schönen Kranz-
spenden, sagen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lehrlings-Bekleidung für jeden Beruf
empfiehlt
Karl Straub, Spezialgeschäft für Berufskleidung,
Pforzheim, Zertenerstr. 2, Tel. 2485.

Rationelle Aufzucht
mit Milchermittel

Schweizerische Lactina
Deutsches Fabrikat
das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungvieh-
zucht-Kraft- und Mastfutter.
Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Erspar-
nissen. Gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der
Jungtiere.
5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50.
Erhältlich bei:
Apotheke in Schömberg, Schömberg
Gottl. Pütterle, Kolonialwaren, Schönbühl
Gottl. Gäh, Handlung, Engelsberg
Gottl. Mischke, Kolonialwaren, Pfingstweiler
Robert Treiber, Gemischtwaren, Dobel
Bauern-Berein (F. Volz), Löffelau
Albert Barth, Drogerie, Calmbach
Bezirks-Konsum-Berein und dessen
sämtlichen Niederlagen
Karl Volz, Bäck. und Handl. Neuenbürg
Adolf Luz, Landesprodukte, Eppelshaus
Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H., Calw
und dessen sämtlichen Verkaufsstellen, Calw.
Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:
Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl a. Rh.

Neuenbürg.
Suche für Sprech- und Wartezimmer
geeignete Räume
im Zentrum der Stadt für sofort.
Angebote mit Preisangabe an
Dr. Kern, Birkenfeld.

Neuenbürg.
Im Laufe der kommenden Woche trifft bei uns
ein Waggon
la gelbfleischige Speisekartoffeln
ein und nehmen Bestellungen entgegen
Ernst Ochner & Sohn,
Telefon Nr. 65.

Goldschmiede-Lehrlinge,
Fasser-Lehrling,
Polierseusen-Lehrmädchen
zur gründlichen Ausbildung auf Goldwaren werden
angenommen.
August Bleyer, Neuenbürg.

Ringmacher-Lehrlinge
auf Gold, denen Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung
geboten ist, werden angenommen
Gebrüder Ripp, Pforzheim,
Bleichstraße 95.

Goldschmiede- und Fasser-
Lehrlinge
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen bei
Herm. Ohner, Ring-Fabrik, Pforzheim,
Maximilian-Straße 10.


Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
wacht man mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — weder
Kopfschmerzen, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie diese mit
33 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und
sicher beseitigen Sie damit Husten, Halsentzündung, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pf., Dose 30 Pf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate stehen.

Neuenbürg.
Handfunk-Anlagen,
Netz-Anschluß-
Apparate.
Täglich unverbindliche Vorführung
Prospekte, Angebote kostenfrei.
C. Wieland, Hauptstraße 52.

Statt besonderer Anzeige.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer am
Sonntag den 12. Februar 1928
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in den Saalbau z. „Bahnhof“ in Calmbach
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Frei Hindel, Calmbach, Gertraud Meyer, Augsburg.
Kirchgang um 11 Uhr in Calmbach.

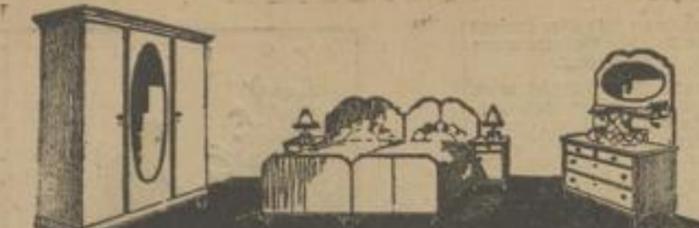
Am Sonntag den 12. Februar 1928
Kappen-Abend
(Konzert und Tanz)
Café Umland, Birkenfeld.
Birkenfeld.

Masken-Ball
im Gasthaus zum „Löwen“.
Am Samstag den 11. Februar findet in den schön
geschmückten Räumen des Gasthauses z. „Löwen“ ein
öffentlicher Masken-Ball
statt, ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle, wozu jedermann
höflichst eingeladen ist. Außerdem kommen noch 8 Preise
zur Verteilung:
Wert 1. Preis 20 Mk. | Wert 4. Preis 8 Mk.
2. „ 18 Mk. | 5. „ 5 Mk.
3. „ 14 Mk. | 6. „ 3 Mk.
Beginn 7 Uhr. — Eintritt mit Wäschegeld 1.— RM.

Waldbrenna.
Am Sonntag den 12. Februar findet in den schön
geschmückten Räumen des Gasthauses zum
„Röhle“
Kappen-Abend
des Fußball-Vereins Waldbrenna statt.
Rotto:
Japanisch-chinesischer Fallschirm-Ab sprung.
Ab. Regelmann.

Obernhausen.
Sonntag findet
Tanz mit Kappenabend
statt.
Dittus z. „Sonne“.

Werkstätte feiner Naturbindekunst
Höfen-Enz Inh. Karl Bacher Fernruf Nr. 6
Trauer-Kränze
in apartester Ausführung, speziell für Ordens- und Todestage, sowie
Waldsträuße und Körben, jegliches in haltbarster Verarbeitung.
Bestellungen werden schnellstens zugebracht,
Verpackung und Versand nach auswärts.



billige Schlafzimmer 595 Mark
 Eichengeb. m. Glas u. Marmor
 Handlungsvorbereitung

Zahlungserleichterung

Brüder **C. & F. Landes, Möbel** C.M. D.H.

Pforzheim, Durlacherstr. 8 Telephone 614

Lernen Sie Autofahren
 in der
Fahrschule Pforzheim, Maximilianstraße 159.

Unsere Schule besitzt für Lehrzwecke 3 Personenwagen, darunter ein fabrikanerues mit sämtlichem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Fahrzeug, 1 Lastwagen, 1 Motorrad, sowie zahlreiche gute Lehrmodelle und bürgt für sorgfältige Ausbildung. Kursbeginn täglich. Fernsprecher 5158. Verlangen Sie kostenlos Lehrplan. Mäßige Honorare.
Privatkraftfahrschule Pforzheim, G. m. b. H.

Jeder kann sparen!
 Verlangen Sie nur noch



An Quantität u. Qualität nachweisbar unübertroffen.
 Mit dem neuen Oeffner!

Musik-Instrumenten,
 gebrauchte, bereits neu, Violinen A 7, Gitarren A 8, allerlei Zithern A 5 und 10, Mandolinen A 5 Trommeln von A 2 an bei **G. Hofmeister, Pforzheim.**
 Beratt. 27 (Wilhelmshöhe)

Die Hanffellerei Hermann **Balke** Sohn in Wolfenbüttel b. Braunshw. fertigt als Spezialität an:
 Wäscheleinen v. 7 Pf. je Meter an, Angelschnüre in Hanf u. Seide, Malerschnüre, Säge-Schnüre, Flaggenleinen, Loggleinen, Fischereileinen, Seilerwaren, Turngeräte v. 4.—RM. an, Sportartikel, Regwaren, Feuerwehreleinen, Bergseile, Rettungsleinen, Hanfseile, Dichtungshanf, Vieh-Anbinde-Stricke, Vorfalbandagen.
 Musterstücke kostenfrei!

R.-M. 15 000.—
 aus Privatband auch geteilt zu 6-7% zu vergeben. Näheres durch Treuhänder unt. **B. H. S.** 5584 an **Alta Haasenhein & Bogler, Stuttgart.**

Otto Gaum, staatl. gepr. Dentist,
 Neuenbürg a. E.

Sprechstunden: 9-1 und 2-6 Uhr.

Telefon 107. Mühlstraße 123.

Neuenbürg.
 Während der

Weißer Woche

gewähre auf meine billigen Preise in Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren einen Sonder-Rabatt von

10 bis 15 Prozent!

Emil Meisel Witwe.

Conweiler.

Voranzeige!

Am Sonntag den 19. Februar findet im Saalbau zum „Waldhorn“ großer **öffentlicher Maskenball** statt. Für die fünf schönsten Kostüme stehen ansehnliche Preise zur Verfügung.
Das Reichsbanner.



Widwid.
 Verkauf eines **Einspannerleiterwagen** u. 2 **Britschenwagen**, je 40 bis 50 Pfr. Tragkraft, einen **Dungwagen**, vier neue **Rab**, unabgebunden.
Fr. Kögler.

Küchenmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht, Kochkenntnisse erwünscht.
Wilhelm Rich, Wirtschaft z. „Park-Hof“, Pforzheim, Lindenstr. 101.

Hypotheken-Gelder
 von 1000 Mk. aufwärts gegen **Lund u. Recht** jederzeit
Alber & Co. GmbH
 Stuttgart
 Schellingstr. 75
 Fernsprecher 2214

Leppicht — Häuser ohne Anzahlung in 10 Monatsraten. Bei **Leppichhaus Agas & Glöck.** Frankfurt a. M. 342. Schreiben Sie sofort!

Den zarten Tönen
 kunstseidener Sachen
 gibt **Persil**
 neue Frische und
 neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persil-lauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben etwas Küchenessig beigibt.
 So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil!



Von der Eisenbahn und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln, die ja doch auf Ihre persönlichen Bedürfnisse hinsichtlich Zeit und Fahrstrecke keine Rücksicht nehmen. Der moderne Mensch ist sich längst darüber klar, daß sich heute niemand den Luxus erlauben kann, kein Kraftfahrzeug zu besitzen. Wenn Sie mit offenen Augen durch die fortschrittlicheren Teile Deutschlands fahren, muß Ihnen der rege Motorradverkehr auffallen. Alle paar Schritte werden Sie einem DKW-Motorrad begegnen. Dies muß Ihnen zu denken geben! Warum gestalten nicht auch Sie Ihr Leben durch ein Motorrad erfolgreicher und zugleich müheloser? Mit einem Motorrad können Sie Ihren Kundenkreis beträchtlich erweitern. Sie werden in 24 Stunden genau soviel erledigen können, wie sonst in einer ganzen

Woche. Sie haben die Möglichkeit, nach Arbeitsschluß bequem Erholung in der herrlichen Natur zu finden und am Wochenende auf Tourenfahrten Ihre weitere Heimat kennen zu lernen: Das Leben wird Ihnen zur Freude werden!
 Durch unsere konkurrenzlosen Ratenbedingungen ist der Ankauf eines Motorrads von der Vermögensfrage nicht mehr abhängig. Hierüber werden wir Ihnen später berichten.
 Warum für Sie nur ein DKW-Motorrad in Frage kommen kann, werden wir Ihnen in 8 Tagen an derselben Stelle dieser Zeitung auseinandersetzen.
 Oder wollen Sie sich schon heute an unsere Vertreter wenden, die sich in fast allen Städten des Reiches befinden?
 Vertreternachweis durch

Zschopauer Motorenwerke
 J. S. Rasmussen A.-G. Zschopau Sa.

Vertretung:

Birkenfeld: Otto Wessinger,
 Kraftfahrzeuge und Reparaturwerkstätte.

Calmbach: Albert Kallfass,
 Kraftfahrzeuge. Abnahme von Vorprüfung. Telefon 170.

Höfen: Wilhelm Mettler
 Kraftfahrzeuge und Reparaturwerkstätte.

DKW

Wesung...
 monatlich in R...
 1.50. Durch...
 im Orts- und O...
 sericht, sowie...
 ul. Berk. 1.18...
 befristet. Pre...
 Preis einer...
 10 J...
 In Fällen hoh...
 bezieht kein An...
 Befreiung der Z...
 und Abm...
 Begungspr...
 Befreiungen ne...
 Sozialsteu...
 waren u. Ausstr...
 jederg...
 Persil...
 G...
 2. 2. 2.

36.
 Mannheim,
 Kon hat sämtlich...
 Versammlungen...
 vorzi in dem b...
 Berlin, 11. J...
 völlig unglückl...
 dem Abwe...
 der schwebenden...
 Reichstag liegt...
 Parteien unter...
 Gollmann (Soz...
 schloßen will...
 Der Antrag ist...
 wiesen worden...
 beschäftigen will

Stuttgart,
 Beratung soll...
 Vortrag über...
 württ. Staat un...
 temberg auf die...
 Stimmhaltun...
 Blügel (Soz.)...
 Abg. Darmmann...
 tion zurückföhr...
 Dr. Behringer...
 bezüglich der...
 hreiben. Der...
 100prozentige...
 mit Rücksicht...
 als bei der allg...
 des Reichsbun...
 berg verpflichtet...
 Viele Renten b...
 tige Forderung...
 Darüber schme...
 Standesherren...
 Ein Antrag W...
 die Unterlage...
 ansprüche der...
 gierung bei der...
 weit gemachten...
 wurde dem H...
 in der Ausfüh...
 der früheren...
 Kaufantrag an...
 bentlichen Bez...
 würden, wenn...
 glich der Dal...
 angefordert...
 Weise zu regel...
 gegen den Fin...
 lage des Sta...
 weinden seien...
 Darans erklär...
 auf diese Fin...
 Wenn vom...
 seien durch die...
 ten, so sei das...
 roat dann aus...
 berg keine Gr...
 tung der Gru...
 münster Dr...
 des Staates...
 berg seinen...
 der Länder...
 Kaufantrag...
 eine Entschädi...
 Beitritt zu...
 Weiterberater...
 Stuttgart

Stuttgar...
 Donnerstag...
 des Finanzm...
 Finanzamts...
 Beratungsgr...
 ebenfalls die...
 der Wirtschaft...
 soll das Wlen...
 Stuttgart...
 haben im...
 Inlauf bef...
 Statist...
 möglichsten...
 der Kostenbe...
 mit dem Gri...
 men habe...
 werden, sei...
 Part an...
 Ich erlaube...
 eröhrten...
 leben ist...
 und wie es...
 der vorgef...
 Aufträgen...
 Stuttgart...
 Ulrich (Soz...
 tet: In b...
 Deifronner...
 Badenproj...
 man nun...
 Staatsm...
 welche Wri...